Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1906)
Heft: 21-22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

so mehr, als ihre Anwälte und erleuchtete Kämpfer sich tagtäglich sowohl im Prunkgemach des Reichen wie in der armseligen Hütte des Aermsten betätigen könnten, so macht diese Vereinigung gerade die Aerzte zu wahren Missionären des Friedens, deren Stimme Gewicht hat und deren Worte auch gehört werden. Der Arzt hat für sich die Wissenschaft und die Intelligenz, er wendet sich nicht nur an seine Kranken, sondern auch an deren Familie, an ihre ganze Umgebung.

Seine Propaganda für den Frieden wird um so nachhaltiger wirken, als sein Taktgefühl — eine angeborene Tugend des Arztes — ihn verhindert, Vorurteile anders Denkender zu verletzen. Seine Aufklärungen werden um so besser wirken können, als sie aller dogmatischen Formeln entbehren; man wird in ihnen nur eine familiäre Unterhaltung erblicken, die keinen andern Zweck verfolgt, als den Kranken von seinen Leiden zu heilen; man wird diese Aufklärungen erwarten, sie sehnlichst erwünschen und erhoffen, ja selbst hervorrufen, und hierdurch werden sie um so grösseren Erfolg haben.

Und allmählich, durch diese unaufhörliche, wenn auch kaum merkliche Gewalt der Propaganda, wird eine neue Richtung der Geister angebahnt werden, die Regierungen und Regierte zur Annahme der Schiedsgerichte führen wird und damit zur Unterdrückung des Krieges; dem Friedensruhm wird vor dem Ruhm des Krieges der Vorrang auf der Welt eingeräumt werden, und die Worte des grossen Mediziners Pasteur werden die Ansicht aller vernünftig denkenden Menschen werden, jene Worte, die er bei Gelegenheit seines 60jährigen Jubiläums der Welt zurief:

„Ich habe den unerschütterlichen Glauben, dass die Wissenschaft und der Friede doch noch einmal über die Unwissenheit und den Krieg triumphieren werden!“ *Richard Feldhaus.*

* * *

Zur Beachtung. Der Satz dieses Artikels bleibt 14 Tage nach Erscheinen dieser Nummer stehen, damit Sektionsvorstände davon Separatabzüge zur Versendung an die Aerzte herstellen lassen können. Man wolle sich mit solchen Bestellungen an die Haller'sche Buchdruckerei in Bern wenden.

——o——

Verschiedenes.

„Aus Angst vor der gelben Gefahr“ will jemand das Abonnement auf unser Organ aufgeben. Das ist ein recht eigentümlicher Grund; denn die gelbe Gefahr, wenn von einer solchen überhaupt gesprochen werden kann, ist erst durch die Raubpolitik der europäischen Grossstaaten entstanden. Die Chinesen wären friedlich hinter ihrer Mauer geblieben, hätten nicht die europäischen Geschütze Breschen in dieselbe geschossen! Uebrigens werden „die Vereinigten Staaten von Europa“ einer gelben Gefahr besser zu widerstehen vermögen als die kleinen, gegenseitig aufeinander eifersüchtigen Grossstaaten. Das chinesische Volk ist aber von Natur so durchaus friedlich, dass es das erste sein wird, das sich einem pazifizierten Europa gegenüber freundlich verhalten wird. *G.-C.*

Friedens-Polarexpedition. Der Vorstand der „Schwedischen Friedensgesellschaft“ hat Herrn R. Feldhaus eingeladen, eine Vortragstournee mit Lichtbildern durch ganz Schweden zu machen. Herr Dr. Nilsson in Oerebro — der Herausgeber der schwedischen Friedenszeitung (Svensk Fredstidning) hat für folgende Orte schon Abmachungen getroffen: Malmö, Halmstad, Norköping, Stockholm, Oerebro, Nora, Linde, Gefle, Sundsvall, und ferner ist ein Vortrag in Kopenhagen vorgesehen. Wegen des Zeitpunktes schweben augenblicklich noch Unterhandlungen mit dem Redner.

18,000 Kriegsinvaliden im Elend. Unter dem Titel „18,000 zum Tode Verurteilte“ tritt in der „Nowoje Wremja“ Alexander Stolypin, der Bruder des Ministerpräsidenten, für die Invaliden des letzten Krieges ein, deren es in der Residenz rund 18,000 gebe, und für die bisher noch nichts geschehen sei. Die Hospitäler seien von ihnen überfüllt, und wenn alle diese Arbeitsunfähigen von dort entlassen würden, müssten sie brot- und obdachlos umherirren und schliesslich zugrunde gehen. Staat und Gesellschaft würden so zu Henkern dieser Unglücklichen werden.

——o——

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. Sch. in Z. Besten Dank für Ihre Einsendung und Ihren freundlichen Brief vom 2. ds. Ich bin weit davon entfernt, einen Menschen, der betet, deswegen für einen Frömmler zu halten. Ich halte sogar vom richtig verstandenen Gebet noch weit mehr, als was Sie in Ihrem Briefe zur Definition seines Wertes angeben. Ein wahrhaft frommer Beter hat es einst als das Atemholen der Seele bezeichnet. Ausserdem ist es eine wichtige Vorstufe zur Meditation und Gedankenkonzentration, die den Menschen zur höchsten Erkenntnis und Weisheit führen können. Mit bestem Gruss Ihr ergebener *G.-C.*

Herrn H. B. in St. Im Besitze Ihres werten Schreibens vom 6. ds. teile ich Ihnen mit, dass ich bei der beispiellos schlechten Beteiligung an der Mitarbeit unserer schweizerischen Pazifisten an ihrem Vereinsorgan für baldige Einsendung Ihrer angefangenen Arbeiten sehr dankbar wäre, zumal ich in diesen Monaten durch Berufspflichten sehr überbürdet bin. Ja, „überfallen“ Sie mich bald wieder, wir rauchen dann nach dem Schreck zusammen eine Friedenspfeife! Herzlichst *G.-C.*

Herrn A. B. in B. Vielen Dank für die Zusendung der Zeitschriften, deren Inhalt mich stets sehr interessiert. Besten Gruss *G.-C.*

Herrn Th. K. in A. Ihre Einsendung kommt leider etwas verspätet, wegen der Kongressberichte. Möchte Sie gerne aufsuchen, bin aber stets sehr angebunden, und so müssen wir ein Wiedersehen auf die Delegiertenversammlung verschieben. Dank und Gruss *G.-C.*

——o——

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.